

# Fußmarsch nach Jerusalem

Ruben und Magnus Enxing gehen im nächsten Jahr von Münster aus auf Pilgerreise

Sie haben keine Eile, sie wollen die Langsamkeit entdecken. Deshalb machen sich Ruben und Magnus Enxing auch zu Fuß auf den Weg. Ziel ihrer Reise: Jerusalem.

„Ihr seid ja verrückt“, hatte es in ihrer Familie geheißen. „Obwohl“, die 36 und 30 Jahre alten Brüder verraten es, „unser Vater würde am liebsten mitkommen“ – am 16. März 2006 auf die insgesamt 5000 Kilometer lange Pilgerreise. „Wir werden 150 Tage unterwegs sein“, hat Ruben Enxing ausgerechnet.

Sie starten in Münster, wollen mit 15 Kilogramm Gepäck auf dem Rücken 33 Kilometer pro Tag schaffen. „Das hängt natürlich auch von unserer jeweiligen Form ab – und vom Wetter.“ Der Weg für einen reibungslosen Abmarsch ist jedenfalls geebnet. Magnus Enxing will bis zum Aufbruch sein Studium der Skandinavistik, der Ethnologie und der allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft beendet haben, der Arbeitsvertrag seines Bruders beim „Weltladen“-Dachverband in Mainz läuft zu dem Zeitpunkt aus.

Auch die Route steht fest, zumindest grob. „Sie lässt sich nur bedingt vorbereiten“, erläutert Ruben Enxing. „Für Fußgänger gibt es keine guten Landkarten. Der Maßstab ist oft nicht ausreichend.“ So bauen die beiden, die im Sin-



Je nach Tagesform wollen Ruben (l.) und Magnus Enxing am Tag 33 Kilometer erlaufen. Ihr Ziel: das Heilige Land. MZ-Foto: Kutzendörfer

ne der Völkerverständigung unterwegs sein wollen, auf hilfreiche Menschen am Wegesrand. „Man muss die Leute nur ansprechen und man bekommt weit mehr als das, was man erfragt hat“, meint Ruben Enxing.

Das soll nicht nur für die Richtung ihrer Reise gelten. So hoffen die Brüder auch, bei dem einen oder anderen gastfreundlichen Menschen Un-

terschlupf zu finden. Oder Quartier in einem Pfarrhaus. „Verabredet ist aber nichts.“

Der Fußmarsch führt die beiden Männer („Wir werden sicherlich ab und zu aneinander geraten. Im Grunde wissen wir aber, dass wir das können“) über die neuen Bundesländer nach Prag, durch Ungarn, Rumänien, Bulgarien, die Türkei, Syrien und Jordanien. Für viele Län-

der, weiß Magnus Enxing, reicht ein Reisepass. Kurz vor dem Ziel rechnet er aber mit Schwierigkeiten. In Syrien etwa. Für das Land braucht man ein Visum, das – vom Tag seiner Beantragung in Deutschland aus – aber nur drei Monate gültig ist. Das Reisen durch Jordanien dürfte dagegen unproblematisch sein. „Das Land hat einen Friedensvertrag mit Israel abgeschlossen.“

Eine der Stationen in Israel wird „Neve Shalom/Wahat al Salam“, die „Oase des Friedens“ sein – ein Dorf, 60 Kilometer entfernt von Jerusalem, in dem 50 jüdische, christliche und moslemische Familien in Eintracht miteinander leben. „Wir möchten dieses Projekt, vor allem die dortige Friedensschule, unterstützen“, sagen die Brüder, die zu diesem Zweck auch in Münster den Verein „Schritt-Weise“ gegründet haben. 200 000 Euro an Spenden möchten sie bis zum Erreichen ihres Ziel gesammelt haben. Ihre Reise, darauf legen die beiden großen Wert, hat nicht ausschließlich religiösen Charakter. „Es geht uns auch darum, Dinge einmal aus einer anderen Perspektive zu sehen.“

So wollen sie auf der Wanderung vor allem den Wandel der Kulturen miterleben. Und das in aller Bedächtigkeit.

▪ Andrea Kutzendörfer

Info: ruben.enxing@t-online.de